



Die neu hinzugefügten Volumina der Kreisschule sind klassisch in Proportion und Gliederung – zumindest was die Kubatur und die Frontfassaden betrifft. An den eigenwilliger gestalteten Seitenfassaden der zwei Klassentrakte lassen sich die doppelgeschossigen Schulzimmer ablesen. Bilder Ralph Feiner, Malans

PREISGEKRÖNTES SCHULHAUS EINER ARCHITEKTURÄRA

Peter Zumthors erster Wettbewerbserfolg steht in Churwalden
Von Ludmila Seifert

Der Bündner Heimatschutz hat das Buch «52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000» herausgegeben – eins der herausragenden Bauwerke dieser Zeit ist das Schulhaus Witiwäg in Churwalden. Die Erweiterung der Kreisschule in Churwalden war der erste Wettbewerbserfolg Peter Zumthors (*1943) und sein erstes grösseres Projekt. Im Anschluss an die Nachkriegsmoderne kündigte sich hier eine neue Architekturära an. In der geometrischen Strenge der Anlage und der klassisch-rationalen Architektur zeigt sich der Einfluss der «Tessiner Tendenz». Gleichwohl ist die eminent städtebaulich inspirierte und pädagogisch engagierte Intervention ein eigenständiges Werk, das von Zumthors früher Könnerschaft zeugt, feinfühlig auf eine bestehende Situation zu reagieren und gängige Typologien sinnvoll zu modifizieren. Die Aufgabe war, das alte Schulhaus von

1959, das aus einem 65 m langen, in Hangrichtung gelegten Hauptbau und einem hangparallelen Nebenbau bestand, mit einem beachtlichen Raumprogramm zu ergänzen. Statt dem T-förmigen Gebilde einen kompakten Solitär hinzuzufügen, setzte Zumthor auf eine pavillonartige Aufteilung der Baumasse, um alt und neu zu einem in sich geschlosse-

nen vielfältigen Ganzen zu formen, das im unbestimmten Dorfgefüge von Churwalden einen einprägsamen öffentlichen Ort schafft. So wurde die bestehende Anlage zum Ausgangspunkt einer sich den Hang hinaufziehenden Gebäudestaffel; sie kulminiert im grossen Volumen der Turnhalle, die das Bild einer frühchristlichen Basilika evoziert. Jedes Gebäude bezieht sich mit einem Portikus auf einen ihm vorgelagerten Platz. Die abgetreppte Folge von Bauten und Platzterrassen



zeichnet die Neigung des grossen Schuttkegels des Wititobels nach, auf dem das Schulhaus steht – und stellt den Bezug her zum nahen Bach mit seinem kaskadenartigen Bett. Die neuen Schultrakte nutzen das Gefälle für eine pädagogisch innovative Behausung der Klasseneinheiten: Jede Klasse verfügt über ein eigenes kleines «Heim» von zwei Geschossen. Es umfasst einen galerieartigen Schulraum unter dem Dach mit zugehörigem Aussenhof und Garten sowie einen Gruppenraum ein Stockwerk tiefer, der mit einer verglasten Front an den durchlaufenden Korridor anschliesst – ein offenes und räumlich grosszügiges Konzept, das die Trennung von Werk- und Schulräumen hinterfragt.

«52 BESTE BAUTEN – BAUKULTUR GRAUBÜNDEN 1950–2000»

Herausgeber: Bündner Heimatschutz, Verlag: Edition Hochparterre

Autoren: Leza Dosch, Bernhard Furrer und Ludmila Seifert

ISBN 978-3-909928-61-3, CHF 39.–

Mitglieder des Bündner Heimatschutzes erhalten das Buch mit 20% Rabatt. Bestellungen unter verlag@hochparterre.ch mit Vermerk «Bündner Heimatschutz»

Baufaufgabe: Schulhaus, Witiwäg 17, 7075 Churwalden. Bauherrschaft: Kreisschulverband Churwalden/Malix/Parpan. Planer: Atelier Peter Zumthor. Bauzeit: 1979–1983



Die Turnhalle erweckt den Eindruck einer Basilika, gleichzeitig lässt der durch die Obergaden-Fenster sichtbare Fachwerkträger an eine Fabrikhalle denken. Sachlich ist sie als lichtoptimiertes Volumen zu lesen.